

Kelkheim



Ihre Redaktion: Frank Weiner (06192) 96 52 68 hk-kelkheim@fnp.de

FW will Spielgeräte für jedermann

Kelkheim. „Die Nutzung von Spielgeräten für alle Kinder ist ein wichtiger Schritt zur Inklusion, und oft ist das sehr einfach zu erreichen, wenn die Spielgeräte einen Zugang für alle Altersgruppen haben, sind sie auch oft ‚inkluisiv‘.“ Das sagt Ivalo Schölzel, die Fraktionschefin der Freien Wähler (FW). Und genau so begründet sie den Antrag der Fraktion, in der Stadt mehr integrative Spielgeräte anzuschaffen. Der wurde in der Stadtverordnetenversammlung nur kurz angerissen. Einstimmig beschloss das Gremium aber, dass die Verwaltung im Ausschuss über mögliche Veränderungen berichten soll.

Ziel des Antrages ist es, beim Austausch von Elementen auf Spielplätzen auch darauf zu achten, dass die neuen Spielgeräte für Kinder mit und ohne Behinderung nutzbar sind. Als Beispiele nennt die FW-Chefin eine Nestschaukel oder ein Trampolin, das im Boden verankert ist. Beides könne von jedermann bespielt werden. Da gebe es viele weitere Beispiele – und die Verwaltung solle Möglichkeiten prüfen, so Schölzel. Von der UKW kam aber noch der Hinweis, dass deshalb aber nicht andere Attraktionen wie Klettergerüste oder Seilbahnen von den Spielplätzen verschwinden sollen. wein

Integrativer Freizeit-Treff

Kelkheim. „KifAs“ – das ist keine neue Wortschöpfung aus der modernen Medien-Welt, sondern ein wichtiges Angebot in der Stadt. Es steht für „Kelkheimer Integrativer Freizeit-Treff am Samstag“. Seit fast vier Jahren kommen Menschen mit und ohne Handicap samstags von 15 bis 17 Uhr im Jugendtreff Kelkheim-Mitte, Gagertring 1b, bei einer Tasse Kaffee zusammen. Nun freut sich das Team über Verstärkung und interessierte Neulinge. Infos zur Gruppe gibt es bei Jean-Francois Ameloot unter (06195) 29 55 oder 01 77 / 5 1092 06 oder per Mail an kifas@email.de. wein

Bastel-Runde des Hospiz-Vereins

Kelkheim. „Sonntags gemeinsam“ nennt sich ein Angebot des Hospiz-Vereins „Weg-Begleiter“, das sich an Menschen in Trauer richtet. Am Sonntag, 14. April, steht ein kreativer Nachmittag der Kelkheimer Gruppe auf dem Programm. Treffpunkt ist um 15 Uhr im Ausbildungsraum des Vereins an der Breslauer Straße 44. Dort gestalten die Teilnehmer Dinge mit Stoff. Der Kostenbeitrag liegt bei 6 Euro für das Material. Eine Anmeldung unter Telefon (06195) 4921 ist willkommen. wein

Déjà-vu: Hessens beste Schülerfirma

Eichendorffschule Nach „Mapled“ hat sich nun „Regames“ mit seinem Main-Brettspiel das Ticket für den Bundesentscheid gesichert

Im Rahmen des Projekts „Junior“ gründeten Schüler der Eichendorffschule ihr eigenes Unternehmen und konzipierten als Produkt ein regionales MTK-Brettspiel – die Firma „Regames“. In der Buchhandlung Pabst startete jetzt der Verkauf – und nur fünf Tage später gab es bereits den Hestentitel für das Projekt.

VON ESTHER FUCHS

Münster/Kassel. Hessens beste Schülerfirma kommt nach 2018 mit „Mapled“ wieder von der Eichendorffschule: Die Jungunternehmer von „Regames“ haben am Mittwoch den „Junior“-Landeswettbewerb gewonnen. „Junior“ ist ein Projekt des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln. „Die Freude war groß, als die Jury aus Bildungs- und Wirtschaftsvertretern den Sieger im



Als Entdecker durch den MTK spazieren – das geht beim neuen Spiel der Schülerfirma „Regames“.

Ständesaal in Kassel verkündete“, berichtet der Vorstand. Nun dürfen die Jungunternehmer aus Münster vom 12. bis 14. Juni in Berlin beim Bundeswettbewerb für Hessen antreten und haben die Chance, Deutschlands beste Schülerfirma zu werden.

„Regames“ setzte sich gegen eine Konkurrenz aus neun Finalisten in ganz Hessen durch. Mit ihrer Geschäftsidee eines selbst entwickelten Brettspiels mit Regionalbezug im Main-Taunus-Kreis sowie der Präsentation ihrer Strategien und Ziele überzeugte die Firma die sechsköpfige Jury. Diese bewertet in den Kriterien Geschäftsbericht und -idee, Messestand, Unternehmenspräsentation und Interview. Ausgezeichnet wird die Schülerfirma mit dem stimmigsten Gesamtkonzept.

Noch ein Sonderpreis

Die EDS-Schüler haben nun sogar die Chance auf das Ticket zur Europameisterschaft der Schülerfirmen Anfang Juli in Lille, Frankreich. Über Platz 2 freute sich das Unternehmen „FKB – Frankenberger Kinderbücher“ mit den Büchern mit Geschichten aus der Region. Der MINT-Sonderpreis geht an die Schülerfirma Nitrotoxy aus Lich für die Herstellung regenerativer Energien aus Algen. „Regames“ wiederum erhielt auch den Sonderpreis für den besten Messestand.

„Wir wollten etwas Anderes anbieten. Etwas, das möglichst vielen Leuten Freude macht, also ein breites Publikum anspricht“, erklärt Vorstandsvorsitzende Alina beim Verkaufstart. Die Zehntklässlerin der EDS ist gemeinsam mit ihren Freundinnen Marisa und Lotta Teil des seit einem Jahr gegründeten

Unternehmens „Regames“. Die Initiative geht auf die Teilnahme der Eichendorffschule an einem Schülerwettbewerb zurück. Dort nimmt die Einrichtung schon lange teil. Zuletzt sind Turnbeutel, ein Kochbuch mit Flüchtlings-Rezepten und -Geschichten sowie Laptop-Kissen aus alten Schulkarten entstanden. Die Schüler der aktuellen Firmengeneration haben ein Brettspiel mit regionalem Fragequiz entwickelt. In der Buchhandlung Pabst war am vergangenen Freitag die Einführung in den Markt und der erste Verkauf.

Alina, Marisa und Lotta zählen zu den 13 Schülern, die sich noch „vor einem Jahr die Köpfe zerbrachen, was man im Rahmen des Projekts entwickeln könnte“, so Lotta. „Nicola kam dann mit den zwei Studien zu uns, und die Idee war schnell geboren“, erklären die Mädchen. Nicola Krug ist die Vorstandsvorsitzende des Unternehmens und weiß: „62 Prozent der Deutschen spielen gerne Brettspiele, 85 Prozent der Deutschen bezeichnen sich als Heimatverbunden“, zitiert sie die Studien, die zur zündenden Idee führten.

„Regames“ ist als Aktiengesellschaft konzipiert. Privatpersonen kaufen Aktien, halten damit Eigentum an der Firma und finanzieren sie. Auch Alexander Furtwängler hat Aktien gekauft. Er ist Unternehmer und als Stadtrat mit dem Fachbereich Wirtschaft, Wirtschaftsförderung und Unternehmensentwicklung betraut. „Ihr habt in mehrfacher Richtung Tolles geleistet. Ihr seid Jungunternehmer geworden, erfüllt mit dem Brettspiel einen Bildungsauftrag und fördert letztlich auch noch den Bekanntheitsgrad



Als Team zum Erfolg: „Regames“ von der EDS Münster ist Hessens beste Schülerfirma geworden. Fotos: Fuchs

unserer Region. Was will man mehr?“, hebt er hervor.

Wo steht die MTK-Burg?

Roland Struwe begleitet an der EDS die Schülerfirma. Der Politik- und Wirtschaftslehrer ist begeistert: „Wir nehmen seit 25 Jahren jedes Jahr an diesem Wettbewerb teil. Die Schüler hatten eine grandiose Idee. Besonders die lokale Verbundenheit scheint anzukommen.“ Auch Rüdiger Simon, Inhaber der Buchhandlung Pabst, fackelte nicht lange. „Ich bin von den Schülern angesprochen worden, ob ich die

Spiele hier verkaufe“, so der Buchhändler. Selbstverständlich unterstütze er das Vorhaben und den Verkaufstart. Dort tummeln sich mehr als 60 Gäste verschiedener Altersgruppen. „Unser Spiel kann von jungen und älteren in kleinen und größeren Gruppen gespielt werden“, sagt Lotta. Es gibt verschiedene Schwierigkeitsstufen. „Kinderfragen, wie beispielsweise ‚Wo ist die einzige Burg im Main Taunus?‘, können durch knifflige wie ‚Welche Nationalität ist im Main Taunus am meisten vertreten?‘ ausgetauscht werden“, erläutert Marisa.

Läden, Markt, Online

Chefin Nicola Krug ist stolz, dass ihr Regio-Spiel ankommt. Jetzt gilt es, 500 Exemplare für 22 Euro zu verkaufen. 100 Spiele haben sie in die Buchhandlung Pabst mitgebracht. Weitere Verkaufsstellen sind ‚Violas Bücherwurm‘, Bahnstraße 13, und die Buchhandlung Herr, Frankenallee 6. Es soll einen Stand beim Wochenmarkt geben und einen Onlinehandel unter www.regames-junior.de. efx

Hellenschmidt nun SPD-Chef

Jahreshauptversammlung Physiker aus Münster folgt auf Kalle Debus

Nach drei Jahren hat Kalle Debus sein Amt als beruflichen und privaten Gründen weitergegeben. Der neue Chef hat schon im Kreis erste Akzente gesetzt.

Kelkheim. Die SPD hat einen neuen Vorsitzenden. Bei der Jahreshauptversammlung wählten die Mitglieder Michael Hellenschmidt an die Spitze des Ortsvereins. Er folgt auf Kalle Debus, seit 2016 im Amt. Da sich Debus anderen beruflichen und privaten Themen widmen möchte, war der Vorstand gefordert, sich neu aufzustellen. „Ich konnte die Entscheidung guten Gewissens treffen, da mit dem in Kelkheim verwurzelten Michael Hellenschmidt ein großartiger Nachfolger bereitstand“, betont er.

Hellenschmidt lebt mit seiner Familie in Münster. Der 46 Jahre alte promovierte Physiker, der bei SAP SE arbeitet, hat erste Zukunftsthemen im Blick: „Die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs ist für Kelkheim von besonderer Bedeutung. Nicht zuletzt, weil der Verkehrsdruck bereits sehr hoch ist und weiter zunehmen wird.“ Deshalb sei auch die Verkehrssituation in Fischbach mit Folgen für die Straßen am Kelkheimer Bahnhof wichtig. „Auch zum bezahlbaren

Wohnungsbau sowie der Wasser- und Energieversorgung wollen wir weitere konkrete Angebote machen.“ Beim Parteitag der SPD Main-Taunus brachte er als erste Amtshandlung erfolgreich zwei Anträge zur „Kontrolle privater Bildungseinrichtungen“ im Zusammenhang mit der Weiterbildung Arbeitssuchender und zur „Erhöhung der Entwicklungshilfe“ ein.

Hellenschmidt hat die Kommunal- und Bürgermeisterwahlen 2021 im Blick, auch wenn der inhaltliche Fokus nun auf der Europawahl am 26. Mai liegen wird. Er kann sich auf ein Team im neugewählten Vorstand verlassen. Stellvertretende Vorsitzende sind die

Stadtverordnete Marie-Kristin Baus und Jonathan Vorrath, der auch Pressesprecher ist. Kassiererin und Schriftführer bleiben Wiltrud Valentin und Klaus-Dieter Franz. Die Besitzer sind Rolf Baeker, Josef Bergmann, Kalle Debus, Lisa Henties, Hans-Walter Müssig und Norbert Schwarz. Damit ist es gelungen, mehr Jugend im Vorstand zu verankern. Mit Henties und Vorrath sind beide Kelkheimer Jusos Vorsitzenden dabei. Henties (19) gehörte bereits dem vorherigen Vorstand an und ist mittlerweile auch Vorsitzende der Jusos Main-Taunus sowie Mitglied im Vorstand der SPD Main-Taunus. Vorrath (32) kommt neu ins Team. bk/wein



Das Team (v. l.): Rolf Baeker, Klaus-Dieter Franz, Lisa Henties, Jonathan Vorrath, Kalle Debus, Michael Hellenschmidt, Josef Bergmann, Marie-Kristin Baus, Julia Ostrowicki und Hans-Walter Müssig. Foto: SPD

Veto zu Stromnetz-Übernahme

Gespräche mit Süwag CDU, FDP und FW denken an Ausstieg

Ein Vertrag mit der Süwag ist in Arbeit. Doch drei Faktionen wollen ihn „mehr als kritisch prüfen“ und tendieren zum „Nein“.

Kelkheim. Am Montagabend berichtete Bürgermeister Albrecht Kündiger (UKW) im Parlament, dass er gemeinsam mit dem beauftragten Anwaltsbüro nun final über einen Vertrag zur Stromnetz-Übernahme mit der Süwag verhandelt. Für diese Begleitung und Beratung stehen 42.000 Euro zur Verfügung. Es könnte gut sein, dass alles ein Muster ohne Wert ist. Denn es formiert sich massiver Widerstand gegen die Pläne. In einem Pressegespräch haben CDU und FDP ihren Standpunkt gestern deutlich gemacht. Auch die Freien Wähler (FW) sind sehr skeptisch. Damit hätte dieses Trio eine Mehrheit in den Gremien und könnte alle Vorhaben zum Stromnetz stoppen.

FDP-Fraktionsvorsitzender Michael Trawitzki und CDU-Parteichef Georg Schrage führen mehrere Gründe auf. Das Hauptargument sei sehr aktuell, weshalb das Trio erst jetzt zum Veto tendiert. Die geplante flächendeckende Einführung von Elektromobilität sei „mit heute noch nicht absehbaren Investitionen in die Verteilnetze verbun-

den“, so Trawitzki. Er hat Beispielszahlen zusammengestellt: Wenn für eine Wohnstraße eine Leistung von 85 Kilowattstunden vorgesehen sei, dann reiche das für nicht allzu viele Ladestationen für E-Autos, die mindestens 11 KW, bei Verkürzung eher mehr, benötigten. Somit müsste das Stromnetz bei mehreren Stationen schon ausgebaut werden. Wäre die Stadt Teileigentümerin, müsste sie mit dafür aufkommen. „Der Kapitalbedarf für die Anpassung des Verteilnetzes für die Elektromobilität wird also die heute diskutierten Investitionen um ein Vielfaches übersteigen“, glaubt der FDP-Chef.

Das berge Unsicherheiten. „Wenn aber das Fahrwasser unklar ist, benötigt es erfahrene Lotsen“, findet Trawitzki. Doch dieses Fachwissen sei „in keiner Kommune vorhanden“ – auch nicht in Kelkheim. Das „Risiko kostenträchtiger Entscheidungen“ zulasten des Steuerzahlers werde weiter erhöht. Dem stehe ein prognostizierter Gewinn gegenüber, der um die 0,1 Prozent des Haushaltsvolumens ausmache – das ist CDU und FDP nicht wert.

Laut Süwag-Berechnungen wird von rund 58.000 Euro Gewinn ausgegangen, wobei Zinsen für Darlehen abzuziehen sind. Denn die Stadt müsste das Netz von der Sü-

wag in der gemeinsamen Gesellschaft (Anteil 50,1 Prozent) erst erwerben. 1,35 Millionen Euro soll sie dort einbringen. Da sich jährliche Investitionen und Abschreibungen mit etwa 300.000 Euro die Waage halten, sieht Trawitzki hier ein weiteres Risiko, wenn neue Kosten auf die Stadt zukommen. Dann könne das „Kartenhaus“ zusammenbrechen. Und bei einem möglichen Verkauf müsste erst einmal ein Käufer gefunden werden.

Es sei zu viel unklar, so Schrage. Und daher fahrlässig, wenn sich die Stadt in dieser Umbruchphase ein solches Großprojekt aufbürde. Zumal der finanzielle Spielraum im Haushalt für Unvorhergesehenes nicht so groß sei. Schrage: „Es ist eine sehr schwierige Gemengelage. Wie können wir als Stadt da jetzt einsteigen?“ Trawitzki ergänzt: „Der Zeitpunkt ist kein guter.“

Auch die FW sehen das skeptisch. Sie halten es laut Fraktionschefin Ivalo Schölzel generell für richtig, die Energieversorgung nicht nur großen Konzernen zu überlassen und lokal Einfluss zu nehmen. Sie teilen in dem Fall aber die Argumente von CDU und FDP – zumal eine nachhaltige Sicherung der Energieversorgung ja nicht nur das Stromnetz betreffe. wein

Liederbach



Ihre Redaktion: Frank Weiner (06192) 96 52 68 hk-liederbach@fnp.de

Einbruchsversuche: Verdächtiger erappt

Liederbach. In der Nacht zum Donnerstag kurz vor 4 Uhr hat die Polizei einen möglichen Einbrecher festgenommen. Der Bewohner eines Hauses „In den Eichen“ wurde von Geräuschen wach und erblickte einen Mann auf der Terrasse, der floh. Kurze Zeit später nahm die alarmierte Polizei einen 66-Jährigen in unmittelbarer Nähe zum Tatort fest, der später auf freiem Fuß kam. Die Polizei ermittelt, ob er für einen weiteren Versuchen Einbruch in der Nacht in einem Nachbarhaus in Frage kommt. wein

Er schwört auf die Mischung aus Fortschritt und Frohsinn

Gesangverein „Union“ 30 Jahre Akkordeongruppe, 20 Jahre gemischter Chor, 15 Jahre „Just for fun“: Jubiläum für Dirigent Henning Schütz

Beim Konzert „Ohne Heuer in die Scheuer“ wurde der langjährige Chorleiter der „Union“ geehrt – und mit einem erfolgreichen Auftritt seiner drei Gruppen belohnt.

Liederbach. Henning Schütz ist genau im Rentenalter – zumindest, was seine Tätigkeit als Dirigent betrifft. Denn zusammengerechnet macht er das 65 Jahre, alles bei einem Verein. Seit drei Jahrzehnten leitet der Unterliederbacher die Akkordeongruppe im Gesangverein „Union“, 20 Jahre ist er Chef des gemischten Chors, und die Gesangsgruppe „Just for fun“, das jüngste „Familienmitglied“, führt er nun 15 Jahre. Weil sich beide Seiten – Sänger und Musiker sowie Chorleiter – so wohl fühlen, erhielt Schütz jetzt beim Konzert „Ohne Heuer in die Scheuer“ auch eine Pflegeleitung – damit der 54-Jährige auch weiterhin frisch, jung und fit in die Proben kommt.

Die haben es vor allem dienstags in sich, dann betreut der Lehrer an

der Flörsheimer Riedschule gleich drei Gruppen hintereinander. Doch wenn die Mischung stimmt, halte der Gesang am Ende wach, sagt Schütz. Ihm ist einerseits der Fortschritt wichtig, den er nach jeder Probe schon sehen möchte. Auf der anderen Seite aber auch der Frohsinn, der bei einem Hobby ja nie zu kurz kommen dürfe. Anspruch, aber auch Spaß – damit ist Schütz in 30 Jahren in Liederbach bestens gefahren. Und deshalb sagt er: „Was ich angefangen habe, das mache ich weiter – wenn man mich lässt.“

Das ist wohl keine Frage. „Er ist ein charmanter Kerl, der Spaß in die Proben bringt“, lobt Sigrid Stark, die Sprecherin der Akkordeongruppe und Mitorganisatorin des Konzerts. Schütz habe einfach ein „Händchen“ für die drei Gruppen, die unter seiner Regie auch bestens zusammen harmonieren. Beim Auftritt jedenfalls spielten Sänger und Musiker gemeinsam den Titel „That’s what friends are for“ – unter großem Applaus in der fast voll besetzten Kulturscheune.

Stark war insgesamt auch sehr zufrieden mit den Auftritten. „Das kam richtig gut an.“ Auch ein Satz in ihrer Moderation ließ aufhorchen: Jeder rede vom „Brexit“. Hier in Liederbach sei es aber nicht so, „weil man Teil der ‚Union‘ ist“. Zumal auch die Mischung bei der Auswahl stimmte – etwa mit Medleys von Ray Charles, Eric Clapton und Peter Kraus sowie Klängen aus dem Musical „Die Schöne und das Biest“. Mit von der Partie war auch Daniel Lindner, der für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft am Akkordeon geehrt wurde.

Den Chor spontan gerbt

Er hat unter Henning Schütz bei der „Union“ angefangen. Der Leiter wiederum hat die Tastenfertigkeit von Hans-Georg Baumann gelernt und bei ihm später in einem Orchester gespielt. Baumann leitete aber auch die Gruppe in Liederbach – und brachte den jungen Musiker als Nachfolger ins Gespräch. Seine Zusage habe er nie bereut – auch nicht das zweite, eher

unfreiwillige „Ja“. Der gemischte Chor der Union wollte zu einer Konzertreise in die Partnerstadt Villedon aufbrechen – doch der Dirigent sagte ab. Da wurde Akkordeon-Chef Schütz gefragt. Im Musikstudium habe er ja auch Chorleitung gelernt, erinnerte er sich. So wurde fleißig geübt, das Konzert in Frankreich ein Erfolg – und Schütz

seine Doppelrolle nicht mehr los.

Der Vater von drei Kindern, die allesamt zwei Instrumente und zusammen schon mal ein Hauskonzert spielen, hat sich längst damit angefreundet. „Die drei Sparten beleben sich gegenseitig“, sagt Schütz, der neben dem Akkordeon auch Klavier und Gitarre spielt. Sein Sohn Gero ist ebenfalls im Akkor-

deonorchester dabei. Den Liederbachern ist er immer treu geblieben, sie sind sein einziger Verein. Bei dem er für neue Ideen wie den Projektchor fürs wiederbelebte Herbstkonzert (siehe Text unten) immer offen ist. Sein Bruder Holger ist in der Gemeinde übrigens ebenso bekannt – als engagierter Musiklehrer der Liederbachschule. wein



Henning Schütz gibt bei der Union seit 30 Jahren den Takt vor. Hier dirigiert der Leiter die Akkordeongruppe beim Konzert. Foto: Knapp

Projektchor geplant

„Haben Sie schon mal an Singen gedacht?“ Das fragt der Gesangverein „Union“ und bietet Neulingen oder Rückkehrern nun einen Projektchor für das Herbstkonzert am 15. September in der Kulturscheune an. „Singen entspannt, schult die Atmung und ist erwiesenermaßen sogar gut für die Gesundheit“, weiß der Verein und lädt zum ersten Treffen für Dienstag, 30. April, um 19.30 Uhr in die Kulturscheune, Feldstraße 4, ein. Infos unter (06196) 63937. bk